Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 47 — Mittwoch, den 23. März 1932 — 50. Jahrgang

Bischof Dr. Schreiber über Verständigung

Ansicht über die Nationalsozialisten — Zusammenarbeit mit Frankreich Verständigung mit Polen

Paris. Der Berliner Bischof Dr. Schreiber gewährte einem Vertreter des „Petit Journal" eine längere Unterredung, in deren Verlauf er sich sowohl über die nationalsozialistische Bewegung wie auch

über die deutsch-französischen und deutsch-polnischen Beziehungen äußerte.

Die Hitlerbewegung, so erklärte der Bischof, sei aus dem Elend und der Unzufriedenheit eines großen Teiles des deutschen Volkes entstanden. Er glaube jedoch nicht, daß diese Bewegung für die internationalen Beziehungen eine derartige Gefahr darstelle, wie es dies vielleicht den Anschein haben könne.

Er halte die ganze Bewegung vielmehr für eine Episode von mehr oder weniger langer Dauer.

Wenn auch im Augenblick noch nicht die Rede davon sein könne, daß sie ihren Höhepunkt erreicht habe, so sei er doch der Auffassung, daß sie recht bald aufhören werde. Was die in Frankreich über den Nationalsozialismus und seine Ziele verbreitete Auffassung angehe, so halte er sie für stark übertrieben. Das Programm der Partei sei an und für sich sehr unklar. Es handele sich aber hauptsächlich um eine Aenderung des Regierungssystems in Deutschland und der Krieg bilde keinen Bestandteil dieses Programms.

Dr. Schreiber ging dann auf die deutsch-französischen Beziehungen über und betonte, daß die letzten Monate Deutschland recht viel Enttäuschungen gebracht hätten. Er habe aber dennoch ein unerschütterliches Vertrauen auf eine endgültige Verständigung, die er im Interesse des europäischen Friedens für unbedingt notwendig erachte.

Wenn Deutschland und Frankreich sich einigten, so würden sie einen „Friedensfelsen" darstellen, wenn nicht, so würden alle Bemühungen zur Befriedung Europas unnütz sein.

Bischof Schreiber erinnerte in diesem Zusammenhang kurz an seine große Rede vom letzten November vor dem Friedensbund deutscher Katholiken, die ihm im Ausland scharfe Kritik zugezogen habe. Er verteidigte sich gegen den Vorwurf, den deutschen Krieg als eine gerechte Sache hingestellt zu haben. Aus seiner Rede seien nur Auszüge gegeben worden, die seine Gedanken vollkommen entstellt hätten. Seine Ausführungen seien im Gegenteil gerade dazu bestimmt gewesen, der deutsch-französischen Annäherung zu dienen. Die französischen und belgischen Vertreter, die persönlich im Herrenhaus anwesend gewesen seien, hätten ihm auch reichen Beifall gespendet.

Schließlich erwähnte Bischof Schreiber noch kurz die deutsch-polnischen Beziehungen.

Polen brauche die deutsche Unterstützung wegen der engen Nachbarschaft mit Rußland.

Sicherlich könne es sich bereits auf Frankreich stützen, aber Frankreich liege sehr weit. Leider gebe es zwischen Deutschland und Polen die Frage des Danziger Korridors. Er wisse sehr wohl, daß Polen einen Ausgang nach dem Meer brauche.

Aber man könne sicherlich auch eine Lösung finden, die den Interessen beider Länder gerecht werde und so die wünschenswerte Verständigung zwischen den beiden Staaten herbeiführe.

Noch keine Einigung zwischen China und Japan

Die chinesischen Forderungen zu weitgehend — Neue Konferenz nach Ostern

Schanghai. Durch Vermittlung der ausländischen Diplomaten ist zwischen den Vertretern Japans und Chinas nunmehr ein Abkommen zustande gekommen, wonach am Mittwoch nach Ostern eine neue Konferenz stattfinden soll. Als Voraussetzung dafür wurde eine Vereinbarung über die militärischen Maßnahmen angesehen, die jedoch nicht erreicht wurde. Während die Japaner darauf bestanden, daß sämtliche Truppenbewegungen von ausländischen Beobachtern überwacht werden, weigern sich die chinesischen Militärbehörden, an irgendwelchen Verhandlungen teilzunehmen, bevor die Japaner das Schanghaier Gebiet vollkommen geräumt haben. Die Aussichten der bevorstehenden Konferenz werden daher von unterrichteten Kreisen pessimistisch beurteilt.

Die japanische Regierung zu den Waffenstillstandsbedingungen

Tokio. Die japanische Regierung hat die vorläufige Vereinbarung, die auf der Schanghaier Vermittlungskonferenz getroffen wurde, eingehend beraten. Wie verlautet, hält sie die Bedingung der Zurückziehung der japanischen Truppen aus der internationalen Niederlassung und den anliegenden Straßen im Hongkiu-Bezirk gemäß dem Stand vom 28. Januar für unannehmbar, da sie zu weitgehend sei. Es verlautet jedoch, daß die japanische Regierung die übrigen Bedingungen annimmt.

Die Kriegsschäden in Schanghai

Schanghai. Die chinesischen Behörden schätzen die durch die Japaner angerichteten Schäden in Schanghai auf rund 1½ Milliarden Silberdollar. Die Zahl der getöteten chinesischen Zivilisten wird auf 8080 angegeben. 70 v. H. des chinesischen Eigentums in der besetzten Zone ist zerstört. Der Wert der vernichteten Gebäude wird auf 240 Millionen Silberdollar und der der vernichteten Fabriken auf 68 Millionen Silberdollar berechnet. Rund 350 000 Menschen sind arbeitslos geworden. Der gesamte Betrieb in der Universität und Schulen ist eingestellt. 3000 Lehrer sind beschäftigungslos geworden. 12 höhere Schulen, 17 Mittelschulen und 49 Elementarschulen sind zerstört, was zusammen einen Schaden von etwa 14 Millionen Silberdollar ausmacht. Die Verluste der Eisenbahnen werden auf 17 Millionen Silberdollar berechnet. Der Wert der zerstörten Brücken und Straßen wird auf 1,4 Millionen Silberdollar, sowie derjenige an vernichteten Hafenanlagen usw. auf 10 Millionen Silberdollar geschätzt. Weiter schätzen die chinesischen Banken ihre Verluste auf 85 v. H. des normalen Geschäfts. 50 v. H. aller Baumwollspinner sind erwerbslos.

Frankreich lehnt russische Forderungen ab

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die zwischen Tardieu und Litwinow in Genf stattgefundene Unterredung über den russisch-französischen Nichtangriffsvertrag keine Ergebnisse gezeitigt. Auch die Versuche Rußlands, die wirtschaftlichen Fragen mit Frankreich zu klären, haben bei den französischen amtlichen Stellen keinen großen Anklang gefunden. Wie weiter behauptet wird, soll Litwinow nach seiner Rückkehr nach Genf die Unterredung mit Tardieu über diese Fragen fortsetzen.

Zur Besprechung Severings mit Brüning

Berlin. Zur Besprechung des preußischen Innenministers Severing mit Reichskanzler Brüning bemerkt der „Vorwärts": „Zwischen dem Reichskanzler und dem preußischen Innenminister bestehen keinerlei Meinungsverschiedenheiten über die preußische Polizeiaktion."

Polnische Liste für die Preußenwahl

Johann Baczewski Spitzenkandidat.

Berlin. Die Polnische Volkspartei hat die Aufstellung einer eigenen Liste für die Preußenwahlen beschlossen und einen Wahlaufruf vorbereitet. Ferner wurde ein Wahlfonds gezeichnet. Die Propaganda soll besonders auf Oberschlesien, die grenzmärkischen Kreise Bomst und Flatow, das Ermland, das Marienburger Land und Masuren konzentriert werden. Sie soll nach ganz modernen Mustern geführt werden.

Man will unter allen Umständen zwei Mandate erzielen, eins in Oberschlesien und eins auf der Landesliste. Zu diesem Zwecke sollen möglichst viele polnische Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet mit Wahlscheinen nach Oberschlesien geschickt werden, um die nötige Stimmenzahl in diesem Wahlkreise herbeizuführen.

Ob diese Maßnahmen Erfolg haben werden, muß bezweifelt werden, da die polnische Minderheit schon im Jahre 1924 und später im Jahre 1928 nicht in der Lage waren, in einem Wahlkreise die nötige Stimmenzahl von 40 000 aufzubringen, trotzdem auch damals mit denselben Mitteln gearbeitet wurde. Inzwischen ist der Wahlquotient auf 50 000 Stimmen erhöht worden, so daß die Erringung eines Mandates noch schwieriger ist. Spitzenkandidat soll der frühere Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Polnischen Schulvereins in Deutschland Jan Baczewski werden.

Eindruck des Schrittes der Unterzeichnermächte in Kowno

Kowno. Der am Sonnabend erfolgte Schritt der Unterzeichnermächte in Kowno hat, ungeachtet der energischen Entgegnung des litauischen Außenministers, in den politischen Kreisen Litauens niederdrückend gewirkt. Man sieht den einzigen Anlaß (?) für die Warnung der Signatarmächte darin, daß die litauische Regierung bei der Bildung des Direktoriums Simmat insofern einen taktischen Fehler begangen habe, als wider alle diplomatischen Gepflogenheiten der Großlitauer Tolischus zum Landesdirektor gemacht worden ist. Im Laufe des Sonntag und Montag fanden weitere Besprechungen der Regierung statt, zu denen auch der Londoner Gesandte Sidzikauskas, der Berliner Gesandte Dr. Schaubys und der Gouverneur Merkys zugezogen wurden. Wenn auch in Regierungskreisen nach wie vor erklärt wird, daß Litauen sich einer Behandlung des Streitfalles vor dem Internationalen Gerichtshof nicht widersetzen werde, so scheint der Schritt der Unterzeichnermächte doch zu Unstimmigkeiten innerhalb des Kabinetts geführt zu haben. Eine endgültige Entscheidung über die weitere Haltung der Zentralregierung in der Frage der Auflösung des Landtages dürfte erst heute fallen.

Die französischen Kammerwahlen am 22. und 29. Mai?

Paris. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird der Zeitpunkt der französischen Kammerwahlen erst nach der endgültigen Verabschiedung des Haushalts durch die beiden Kammern amtlich bekannt gegeben werden. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Wahlen am 22. und 29. Mai stattfinden werden.



Deutscher Architekt baut Aegyptens größtes Krankenhaus

Das Modell des neuen Krankenhauses in Alexandrien.

In Gegenwart von König Fuad von Aegypten findet dieser Tage die feierliche Grundsteinlegung zu dem neuen riesigen Krankenhaus in Alexandrien statt, dessen Modell der Berliner Architekt Ernst Kopp entworfen hat. Das Krankenhaus soll das modernste und größte Aegyptens werden.

Schwierige Lage in Brasilien

Der Präsident will zurücktreten — Die Grenzstaaten fordern eine verfassungsmäßige Regierung

Neuyork. Wie aus Brasilien gemeldet wird, soll der Bundespräsident Vargas angeblich entschlossen sein, zurückzutreten, falls seine Regierung einen Bürgerkrieg im Lande verursacht.

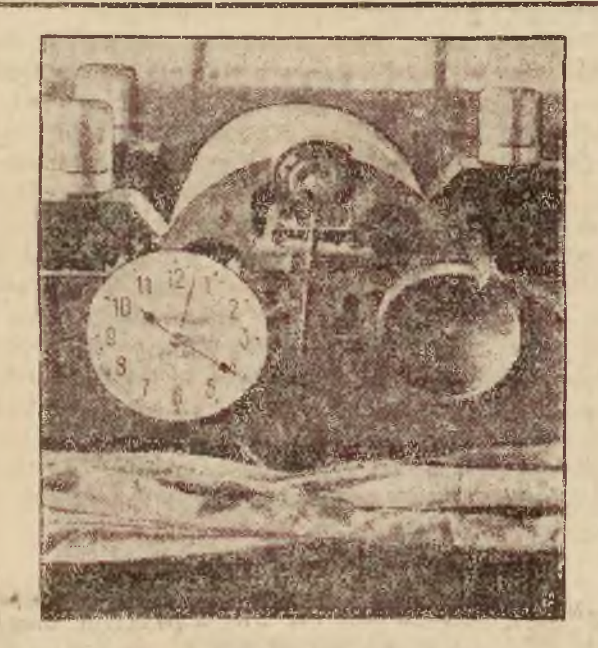
Der Führer der Aufständischen, General Da Cunha, hat jegliche Verhandlungen mit der Regierung in Rio de Janeiro abgelehnt.

Buenos Aires. Der brasilianische Staat Rio Grande do Sul hat die politischen Beziehungen mit der Bundesregierung in Rio de Janeiro abgebrochen.

Buenos Aires. Nach verschiedenen Meldungen aus den Grenzstaaten sollen außer Rio Grande do Sul auch andere Staaten die Beziehungen zu der Bundesregierung abgebrochen haben und einen gemeinsamen Aufstand planen. Die Staaten fordern die Wiedereinführung einer verfassungsmäßigen Regierung. Die Führer der Bewegung, der Staatspräsident von Rio Grande do Sul, General Flores da Cunha, ist zu Verhandlungen mit dem Chef der vorläufigen Regierung, Vargas, nach Rio de Janeiro berufen worden.

De Valera über die drohende irisch-englische Spannung

London. Der Ministerpräsident des irischen Freistaates, de Valera, hat sich zur Erklärung des englischen Schatzkanzlers, Chamberlain, daß alle Vorschläge den Treueid abzuschaffen oder die Entschädigungssummen an England in Zukunft nicht mehr zu bezahlen, von der englischen Regierung mit schwerster Besorgnis betrachtet würden, wie folgt geäußert: „Zum gegenwärtigen Zeitpunkt will ich nur sagen, daß der Fehler nicht beim irischen Volk liegen wird, wenn die Streitigkeiten und die Spannungen zwischen England und Irland wieder aufleben.



Eine Uhr, die spricht

Die sprechende Uhr, die der Direktor des Pariser Observatoriums erfunden hat. Es handelt sich um eine Uhr, die mit einem Tonfilmstreifen verbunden ist, und automatisch jede Minute angibt. Diese Uhr, die elektrisch vom Observatorium reguliert wird, steht mit der Membrane eines Telephon-Apparates in Verbindung. Die Pariser Telephon-Inhaber brauchen nur die Sondernummer dieses Telephon-Apparates des Observatoriums anzurufen und erhalten dann automatisch die genaue Observatoriumszeit angegeben, da der Filmstreifen fortlaufend die Zeit ansagt.

Tschengsiaosche über die Politik der offenen Tür in der Mandschurei

London. In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Daily Telegraph" teilte der mandschurische Ministerpräsident Tschengsiaosche mit, daß die Politik der offenen Tür in der Mandschurei einer genauen Prüfung und Begrenzung unterzogen werde. Der mandschurische Freistaat beabsichtige, solchen Ländern, von denen er anerkannt würde und die bereit seien, Handelsverträge mit ihm abzuschließen, eine Vorzugsbehandlung zu gewähren. Die Regierung verlange alle Kauf- und Vertragsrechte bei der südmandschurischen Bahn und der chinesischen Ostbahn und lehne jede Anerkennung chinesischer Interessen an diesen Unternehmungen ab.

Die 50-Jahrfeier der Entdeckung des Tuberkulosebazillus

Ein Aufruf Hoovers zur Ehrung Robert Kochs.

Washington. Präsident Hoover hat einen Aufruf an das amerikanische Volk erlassen, in dem er zur 50. Jahrfeier der Entdeckung des Tuberkulosebazillus auffordert, die zusammen mit der übrigen Welt am Donnerstag begangen werden soll. Im Aufruf zollt er unbegrenzte Ehre dem Entdecker Professor Robert Koch, der die Völker auf der Siegesbahn gegen die Zerstörungskräfte der Natur geführt habe. Hoover weist ferner darauf hin, daß die Tuberkulosesterblichkeit in den Vereinigten Staaten seit 1822 auf ein Viertel zurückgegangen sei. Die Wissenschaft schreite auch heute noch auf dem von Koch gewiesenen Wege fort.

Mißglückter Bombenanschlag auf den ägyptischen Ministerpräsidenten

Kairo. Auf den ägyptischen Ministerpräsidenten Sidky Pascha wurde ein Anschlag verübt. Eine Bombe explodierte auf einer Straße, kurz bevor der Wagen des Ministerpräsidenten, der an einem Festessen im Zafaran-Palast teilgenommen hatte, an der Stelle vorüberfuhr. Es wurde kein Schaden angerichtet. Es ist bemerkenswert, daß am Sonnabend ein Prozeß gegen 17 Personen eröffnet wurde, die wegen Bombenanschlägen vor Gericht stehen.

Bandenüberfall auf einen Expreßzug

New York. Wie aus Mexiko gemeldet wird, machten in der Sonntagnacht mexikanische Banditen einen dreisten Raubüberfall auf den Expreßzug Loredo—Mexiko, nachdem sie ihn im Staate Queretaro durch Aufreißen der Schienen zum Stehen gebracht hatten. Hierbei entgleisten die Lokomotive und 4 Wagen und stürzten um. Die unter den Fahrgästen entstandene Panik wollten die Banditen für ihren Raub ausnutzen. Die militärische Begleitmannschaft stellte sich ihnen jedoch entgegen und es entspann sich in der dunklen Nacht ein heftiges halbstündiges Feuergefecht, bei dem einer der Banditen getötet und ein Soldat verwundet wurde. Dann ergriffen die Banditen die Flucht, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Untergrundbahnstreik in Tokio

Tokio. Am Montag sind die Beamten und Arbeiter der Untergrundbahn in den Streik getreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung. Arbeitswillige, die versuchten, teilweise den Betrieb aufrecht zu erhalten, wurden von Streikenden überfallen.

Der zweite Substratosphärenflug geglückt

Halle. Der am Sonnabend früh in Bitterfeld gestartete Substratosphärenballon „Ernst Brandenburg" ist am Nachmittag um 16 Uhr in Feldberg in der Tschechoslowakei, dicht an der niederösterreichischen Grenze, glatt gelandet. Der Ballon hat eine Höhe von 8500 Metern erreicht und die erwarteten wissenschaftlichen Ergebnisse gebracht.



Gerhart Hauptmann bei Präsident Hoover

Gerhart Hauptmann mit dem deutschen Botschafter in Washington, von Prittwitz-Gaffron, vor dem Weißen Haus nach dem Empfang durch Präsident Hoover, der den großen deutschen Dichter in sehr herzlicher Weise empfing.

Auch Polen für das ewige Zündholz

Schon seinerzeit erregte der Wiener Techniker Ferdinand Ringer Aufsehen mit seiner Entdeckung des ewigen Zündholzes. Es ist dies ein Stäbchen aus einer harten Masse, das über eine entsprechend präparierte Reibfläche gestrichen, sich entzündet. Einzelheiten sind natürlich Geheimnis des Erfinders, doch soll dieses Zündholz sehr dauerhaft im Gebrauch und daher billig sein. Das Stäbchen soll bei Massenherstellung nur auf einige Groschen zu stehen kommen. Der Anwendung der Erfindung widersetzte sich der vor kurzem aus dem Leben geschiedene Zündholzkönig Ivar Kreuger, mit dem Ringer in London lange Prozesse wegen Plagiat auszutragen hatte, die er aber gewann. Die Erfindung wurde in vielen Ländern patentiert und derart verbessert, daß die Masse sich auch in feuchtem Zustand entzündet. Auch die Reibfläche wurde derart vervollkommnet, daß sie „unzerstörbar" ist. Es gibt auch bereits einige Typen dieser Erfindung, u. a. zum Beispiel ein ewiges Feuerzeug, das sich durch Drücken auf einen Knopf entzündet, ohne daß Benzin nötig ist. Vor einigen Tagen wurde die Erfindung von einer französischen Kommission geprüft, auf Grund deren Gutachten das französische Zündholzmonopol mit Ringer in Verhandlungen wegen Ankauf eintrat. Auch Polen soll mit dem Erfinder einen Vertrag abgeschlossen haben, ebenso wie England, Ungarn, Italien und die Schweiz.

Amtsantritt des polnischen Kommissars in Danzig

Danzig. Vorgestern mittag stattete der neue polnische Generalkommissar, Minister Kasimir Pappec, dem Senat der freien Stadt und dem Hohen Kommissar des Völkerbundes, Grafen Gravina, seinen Antrittsbesuch ab. Nachmittags erstattete Dr. Ziehm im Namen des Senats den Gegenbesuch und eine Stunde später Graf Gravina.

Verhaftungen von Ukrainern

In Alt-Sambor in Kleinpolen führte die Polizei Revisionen und Verhaftungen bei Angehörigen der ukrainischen Partei „Selrob" durch. Ein Teil der Verhafteten wurde in das Gefängnis in Sambor gebracht.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(12. Fortsetzung.)

Und dann stand eines Spätherbsttages der Reisewagen vor dem Tor. Aga schoß noch einmal durch das ganze Haus, hatte tausend Aufträge für das zurückbleibende Gesinde und ein Dutzend Bitten an den alten Verwalter. Der kannte das von früheren Jahren her, zog ihren Arm unter den seinen und ging mit ihr zum Wagen, wo Rosmarie bereits neben dem Kutscher Platz genommen hatte.

„Ach, so ein Kind! Das weint nicht einmal." Aga aber wischte sich ein über das andere Mal über die Wangen, richtete sich halb im Sitze auf, als die Pferde schon angezogen, torkelte zurück, streckte sich wieder hoch und winkte, bis nichts, aber auch gar nichts mehr zu sehen war.

Dann war es aber auch schon verwunden. So schnell konnte die Alte sich von etwas losreißen und sich Neuem zuwenden.

Während das Gefährt über die dunstverhangene Straße glitt, sorgte Aga sich bereits, ob sie in Wien auch alles in Ordnung fände, ob Lisette, das Hausmädchen, beim Waschen keine Risse in die Vorhänge gebracht und der Hausmeister die Vorräte im Keller ergänzt haben würde.

Plötzlich stoppten die Pferde. Rosmarie hatte in die Zügel gegriffen, sprang in der nächsten Sekunde vom Bock und lief auf den Rinderhirten zu, der, an eine Pappel gelehnt, auf ihr Vorüberkommen gewartet hatte.

„Janos!" Die Kinderhände legten sich zärtlich um sein ausgetrocknetes Gesicht. Der blonde Kopf schmiegte sich zutraulich an den verschlissenen Mantel des Alten.

Er streichelte das flimmernd leuchtende Haar aus den weißen Schläfen und lachte das Mädchen an. All die Falten und Runen in seinem Gesichte waren in diesem Augenblick vollkommen geglättet.

„Leb wohl, Kindchen! Telka, die Schäferhündin, hat heute nacht Junge geworfen. Drei Stück! Davon zieh ich dir einen groß, Rosmarie!"

„Wirklich?" Sie gab sein Gesicht frei und klatschte in die Hände. „Den schönsten, Janos?"

„Den allerschönsten!" stimmte er zu.

Ungeduldig rief Aga Rosmaries Namen und forderte sie auf, einzusteigen, man würde sonst den Anschluß versäumen.

Rosmarie sah in das bewegte Gesicht des Hirten und bemerkte, wie dessen Augen umflort standen. Sie streckte sich und küßte ihn rasch auf den Mund. „Auf Wiedersehen, Janos!"

„Auf Wiedersehen, Kind!"

Er stand noch immer und schaute dem Gefährt nach, als längst nichts mehr davon zu sehen war. Nur die Radspur hatte sich tief in den Boden eingeprägt. Er ließ die Augen darauf ruhen und nickte wehmütig.

„So tief wird das Leben seine Spur in dir zurücklassen, Rosmarie! So tief!"

Den Rücken weit nach vorn gekrümmt, wandte er sich zum Gehen. Er sah Raja Bosanyi quer über die Felder kommen und schritt, als sie sich genähert hatte, ohne Wort und Gruß an ihr vorüber.

„Janos!" Sie haschte bittend nach seiner Hand, fühlte, wie diese zusammenzuckte und ließ sie wieder fallen. „Ich bin am Verzweifeln."

Er nickte, ohne stehen zu bleiben oder auch nur aufzusehen.

„Was soll ich tun, Janos?"

Sein vertrockneter Mund öffnete sich langsam: „Weitertragen das Leben — weitertragen," sagte er stockend.

„Weißt du nichts anderes, Janos?" weinte ihre Stimme.

Er schüttelte wortlos den grauen Kopf und beschleunigte seine Schritte. Sie lief atemlos neben ihm her. „Glaubst du, daß der Hortobagy tief genug ist, meine Schande zu begraben?" wimmerte sie.

Er blieb stehen. Das erstemal, seit sie mit ihm sprach, sah er sie an, lächelte und streichelte die Hand, die an ihrem Kleide herabhing. „Komm mit! Ich muß nach meinen Rindern sehen und dann reden wir."

Schweigend schritten sie nebeneinander her. Wortlos saß das Mädchen nach einer Viertelstunde auf einem Bündel dürren Grases, dem Alten gegenüber. Raja lauschte, als er zu sprechen begann, wurde rot und blaß, weinte und blieb dann ganz still, bis er zu Ende geredet hatte.

„Willst du?" sagte er gütig. „Es ist das einzige, wie ich dir helfen kann."

Sie bejahte stumm.

„Niemand wird etwas ahnen, wenn du nicht selbst Grund dazu gibst," mahnte er eindringlich. „Gib mir Bescheid, was dein Vater dazu gesagt hat, dann helfe ich dir weiter."

Sie drückte seine Finger, erhob sich und nickte ihm nochmals zu. Dann schritt sie nach der Tanja hinüber, die zwischen entlaubten Obstbäumen hervorlugte.

* *

Gunnar Bosanyi entsetzte sich, als seine Tochter nach Wochen bat, sie für einige Zeit fortzulassen, ganz gleich, wohin, sie fühle sich so elend, so zerschlagen, sie müsse zugrunde gehen hier, vielleicht könne sie vergessen, wenn sie unter andere Menschen und in eine andere Umgebung käme.

Tag für Tag wiederholte sich ihr Bitten, bis er schließlich nachzugeben begann.

Als der erste Schnee über die Steppe fiel und die Wölfe des Nachts um die Gehöfte irrten und mit ihrem heiseren Gebell Mensch und Tier die Ruhe nahmen, neigte sich Raja über das Gesicht des Vaters und küßte ihn zum Abschied.

Er liebkoste ihre schmalen, blassen Wangen, gab ihr Mahnungen Ratschläge: Sie sollte nicht vergessen, die Verwandten in Wien zu besuchen, sich nachts niemals allein auf die Straße wagen und tausend anderes mehr.

Sie hörte es mit halbem Ohr, versprach, legte, vom Gefühl der Schuld durchrüttelt, den Kopf gegen seine Brust, um sich dann endlich mit einem verzweifelten Lächeln aus seinen Armen loszumachen.

Bosanyi brachte sein Kind selbst zur Bahn, sah noch eine Weile den Rauchwolken nach, die den Weg zeigten, den der Schnellzug nahm und stieg dann wieder in den Wagen, der ihn zurückbringen sollte. Es war das erstemal, daß ihn die Tochter verließ, das erstemal, daß er einen Winter allein verleben sollte. Aber es mußte ertragen werden. Er war es der Tochter schuldig, daß er sie nicht zugrunde gehen ließ. Die Fremde würde Balsam für sie sein.

* *

Rosmarie lebte in einem förmlichen Taumel. Jedesmal, wenn sie aus der Stille und Abgeschiedenheit der Steppe in das Getriebe Wiens zurückkam, berauschte sie der laute Hall der Riesenstadt, zog sie an, stieß sie ab und wurde ihr zum Schluß unentbehrlich. Sie fühlte sich von tausend und abertausend Dingen in Anspruch genommen, was sie über Tage nervös und was ihre Nächte schlaflos machte.

Aber nach Wochen verebbte die Erregung. Das laute Leben wurde wieder zum gewohnten Dasein.

Unter Agas Leitung lief das Hauswesen wie am Schnürchen. Die Alte nahm sich sogar Zeit, des Abends im Journal zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Amtliche Untersuchung des Sprengstoffunglücks auf Richterschächte

Gestern weilte auf der Unfallstelle in Richterschächte eine Untersuchungskommission, bestehend aus dem Vertreter des Oberbergamts Kattowitz, dem Betriebsführer Kühler der Anlage, dem Betriebsratsvorsitzenden und dem Schießtechniker. Hierzu wurden noch Zeugen und die nächsten Vorgesetzten hinzugezogen. Während des Unglücks war niemand zugegen, da der Mitarbeiter des Getöteten mit dem Abstoßen der Wagen beschäftigt war.

Die Untersuchung dauerte über 6 Stunden. Das Ergebnis ist folgendes: Genaue Anhaltspunkte ließen sich nicht feststellen. Schwitalla befand sich mit dem Gezähe, bestehend aus Bohrern, elektrischer Zündmaschine und der Sprengstofftasche auf dem Wege zum Arbeitsort.

In der Pulvertasche befand sich gegen 2 Kilogramm Sprengstoff (Lignoie), eine Schachtel mit Zündhütchen und Zündschnur.

Es wird angenommen, daß dem Verunglückten durch die Karbidlampe die Tasche in Brand geriet. Durch den Versuch des Löschens, mußte ein Funke die Zündhütchen in Brand gesetzt haben, wodurch das Sprengmaterial zur Explosion gebracht wurde. Der Verunglückte mußte in der Aufregung die Lampe fortgeschleudert haben, da dieselbe unversehrt vorgefunden wurde, während die Zündmaschine in kleine Teilchen zertrümmert wurde. Die Bergung gestaltete sich äußerst schwierig, da der Ort dicht verqualmt war und erst nach vierstündiger Bewetterung konnte man an die Unglücksstelle herankommen. Dieses Unglück ist ein, bis jetzt, einzig dastehender Fall.

Der „Geldteufel". Das erste Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne ist nun endgültig für Montag, den 4. April, festgesetzt worden. In liebenswürdiger Weise hat die Direktion des Kino „Apollo" den Saal hierfür zur Verfügung gestellt. Zur Ausführung gelangt das dreiaktige Bauernlustspiel „Der Geldteufel" von Julius Pohl. Dieses Stück hat allseits einen stürmischen Lacherfolg hervorgerufen. Die Tegernseer befinden sich augenblicklich in der Schweiz und werden in den ersten Apriltagen nach Oberschlesien kommen. In den Pausen: „Das beliebte Konzert-Terzett und Schuhplattler-Tänze". Der Vorverkauf der Billetts beginnt am Gründonnerstag, den 24. März in der Geschäftsstelle der „Kattowitzer und Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung", ul. Bytomska 2. Die Eintrittspreise sind wie nachstehend: Reservierter Platz 3,— Zloty, 1. Platz 2,— Zloty, 2. Platz 1 Zloty, Balkon 1,50 Zloty, und Stehplatz 0,75 Zloty. Wir raten den Theaterfreunden von Siemianowitz und Umgegend sich rechtzeitig mit Eintrittskarten versehen zu wollen, da nur soviel Karten verkauft werden, wieviel Sitzplätze vorhanden sind. m.

=o= **Helft den Arbeitslosen!** Das Frauenkomitee des hiesigen Arbeitslosenhilfsausschusses richtet an die hiesige Kaufmannschaft die herzliche Bitte, für die ärmsten der Arbeitslosen der hiesigen Gemeinde Lebensmittel aller Art, unverkäufliche Restwaren, sowie Reststoffe usw. zu spenden. Spenden werden dankend im Büro des Arbeits- und Wohlfahrtsamts des hiesigen Gemeindeamts entgegengenommen. Helft den Arbeitslosen!

Umherirrendes Kind. In der Nähe der Antoniuskirche irrte in den Abendstunden des vergangenen Sonntags ein 5jähriger Knabe umher. Er schrie laut nach der Mutter, konnte jedoch nicht seinen Namen angeben. Eine mitleidige Familie nahm den Knaben solange in Obhut, bis die geängstigte Mutter ihn wieder in Empfang nehmen und heimführen konnte. Wie es sich später herausstellte, wollte der Knabe ohne Aufsicht die Kirche aufsuchen. m.

Diebische Kunden. Am vergangenen Sonnabend betraten zwei ältere Frauen eine Buch- und Papierhandlung in Siemianowitz und ließen sich Gebetbücher vorzeigen. Die Verkäuferin legte wunschgemäß mehrere Bücher zur Auswahl aus. Während einer Wendung steckte eine der Frauen ein Buch unters Tuch. Dies bemerkte eine andere Verkäuferin des Geschäfts, die sofort herbeisprang und von der Frau das gestohlene Buch zurückverlangte. Die „Kundin" markierte jedoch die Unschuldige — als ihr aber bei einer Bewegung das Buch auf die Erde fiel, brachen beide auf und verließen fluchtartig das Geschäft. Trotz aufgenommener Verfolgung konnten die beiden Frauen nicht gefaßt werden. — Weiter versuchte am Sonntag nachmittag ein junger Bursche in einem Molkereigeschäft ein Kistchen Käse zu entwenden. Auch hier konnte der „kleine Dieb" gefaßt werden, dem sofort nach verübter Tat die verdiente Tracht Prügel verabfolgt wurde. m.

Trostlose Lage der Kurzarbeiter. Die in der Laurahütte und in der Fitznerschen Kesselfabrik noch beschäftigten Arbeiter, arbeiten nur noch 5—8 Tage im Monat. Es erklärt sich daher, daß die Löhne nur sehr gering ausfallen und kaum für die Mieten und sozialen Beiträge ausreichen. Zwar werden den Kurzarbeitern Beihilfen zugesichert, doch gelangen diese recht unpünktlich zur Auszahlung. Manchmal vergehen Wochen, ehe die Arbeiter die spärlichen Groschen erhalten. Da die Kurzarbeiter sonst keine weiteren Unterstützungen erhalten, sind sie in eine trostlose Lage geraten. Besonders bei kinderreichen Familien macht sich das Elend sehr stark bemerkbar. m.

Pilsudski-Feier. Die Feierlichkeiten am Sonnabend aus Anlaß des Namenstages des Marschalls Pilsudski wurde in Siemianowitz nicht mit dem gewohnten Prunk begangen. Von einem Fackelzug hatte man in diesem Jahre gänzlich Abstand genommen. Vormittags 8 Uhr fanden in den beiden katholischen Kirchen Gottesdienste statt, an welchen größtenteils nur Kinder teilnahmen. Die diversen Straßenumzüge mit Musik hatte man heuer gleichfalls vermißt. Nur eine Abteilung der Ortspolizei, sowie von Aufständischen gingen im geschlossenen Zuge zur Kirche. Am Abend fand im Saale „Belweder" die Festakademie statt. Sonst verlief der Sonnabend genau so ruhig wie jeder andere Wochentag. m.

Wichtig für Ausflügler nach Bielitz. Die Schlesische Autobusgesellschaft hat ab 21. März d. Js. auf der Strecke Kattowitz—Bielitz einen Autobus-Fernverkehr eröffnet. Gegenwärtig verkehrt probeweise ein Autobus täglich. Kattowitz Abfahrt 7,30 Uhr. Bielitz Ankunft 9,30 Uhr. Die Rückfahrt von Bielitz erfolgt um 16 Uhr. Kattowitz Ankunft um 18 Uhr. Der Fahrpreis beträgt für eine Fahrt 5,40 Zloty, während eine Eisenbahnfahrkarte 3. Klasse Kattowitz—Bielitz 4,90 Zloty kostet. Vom 1. April ab soll noch ein zweiter Autobus in Betrieb genommen werden. m.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Dorffußball triumphiert über die Städter — Ueberzeugender 8:0-Sieg des K. S. Istra — Pogon-Kattowitz — Sportallerlei

Fußball.

K. S. Bittkow Jednosc Michalkowitz komb. — K. S. 07 Laurahütte 2:1 (1:1).

Das am vergangenen Sonntag stattgefundene Propaganda-Fußballwettspiel zwischen den obengenannten Mannschaften auf dem Bittkowplatz lockte zwar annähernd 1200 Menschen auf den Sportplatz, die jedoch nur ein klassearmes Fußballspiel zu sehen bekommen haben. Die Kombinierten sind mit ihrem schwersten Geschütz aufgefahren. Bei 07 fehlte Funke, sonst spielte die Mannschaft in ihrer gewohnten Aufstellung. Stark beeinträchtigt wurde das Spiel durch die äußerst schlechten Bodenverhältnisse. 07 Laurahütte, den man anfänglich als Sieger erwartete, mußte sich von den Dorfvereinen mit 2:1 schlagen lassen. Der Kampf begann mit dem Anstoß der Kombinierten. Etwa 15 Minuten lang konnten die Platzbesitzer die 07er in Schach halten, da diese sich anfänglich gar nicht zurechtfinden konnten. In der 10. Minute schoß Hampel den ersten Treffer für die Kombinierten. Allmählich tauten die Laurahütter auf und unternahmen gefährliche Gegenbesuche auf das Bittkower Tor. Erst cirka 15 Minuten vor Schluß konnte Gawron 2 (07) ausgleichen. Verlief die erste Halbzeit recht spannend, so flaute das Spiel nach Seitenwechsel gänzlich ab. Es wurde „gespielt" und gepanscht im richtigen Sinne des Wortes. Durch einen Strafstoß kamen die Kombinierten zum zweiten und dem siegbringenden Tor. Zwar versuchten die Einheimischen noch das Resultat zu verbessern, doch vergebens, die Zeit war bereits zu kurz. Schiedsrichter Pätzold konnte gefallen.

Team P — K. S. 07 Reserve 0:4 (0:2).

Die sieggewohnte 07-Reserve konnte auch in diesem Spiel einen beachtenswerten Erfolg erringen. Die Mannschaft befand sich durchweg in gutem Fahrwasser und war jederzeit Herr der Lage.

Pogon Kattowitz — K. S. Istra Laurahütte 0:8 (0:2).

Das Freundschaftstreffen zwischen obigen Gegnern auf dem Istraplatz endete mit einem beachtenswerten Erfolge der Einheimischen. Die Istraner, die in einer guten Verfassung waren, lieferten ein großes Spiel, und errangen nicht weniger wie 8 Tore. Viel zu der hohen Niederlage trug der Tormann von Pogon bei, der nach dem dritten Tor nur widersinnig in seinem Gehäuse stand. In die Tore teilten sich Grzywotz 4, Drzymalla 2, Stepp 1 und Rzychon 1. Als Schiedsrichter fungierte zufriedenstellend Kandzia.

Vor dem Hauptspiel trafen sich die Reserven beider Vereine. Auch hier gelang es den Istranern einen 5:1-Sieg zu erringen.

Tischtennis.

Alter Turnverein — P. Z. P. Laurahütte 5:2.

Die ins Leben gerufene Ping-Pong-Abteilung des Alten Turnvereins trat im ersten Spiel dem P. Z. P. Laurahütte gegenüber. A. T. V. gewann das Spiel mit 5:2.

Sämtliche Spielforderungen an den Alten Turnverein Laurahütte sind an nachstehende Adresse zu richten: Leo Szymitschek, Siemianowice, ulica 3-go Maja.

Spieler-Wanderung.

Der frühere Rechtsaußen des K. S. 07 Schulz, ist wie wir erfahren, dem K. S. Orzel Josefsdorf beigetreten.

Um Aufnahme gebeten hat der bekannte Stürmer Koch (früher Czarni Lemberg) in den K. S. 07 Laurahütte. Durch diese Neuerwerbung dürfte die Stürmerreihe des K. S. 07 wesentlich verstärkt werden.

Amateurboxklub Laurahütte.

Am Donnerstag, den 24. März, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Prochotta eine wichtige Vorstandssitzung statt. Auf der Tagesordnung steht die Veranstaltung mit „Colonia" Köln am 10. April d. Js. Schriftliche Einladungen an die Vorstandsmitglieder ergehen nicht. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. m.

=o= **Chor-Konzert der „Liedertafel".** Am Sonntag, den 3. April d. Js., nachmittags 6 Uhr, veranstaltet die „Liedertafel" Laurahütte in der Aula der höheren deutschen Privatschule ein Schuhmann-Brahms-Konzert unter Mitwirkung der Pianistin Frau Eva Ebner-Robert, Beuthen OS. Im ersten Teil des Programms gelangen Werke von Robert Schumann zum Vortrag, und zwar gemischte Chöre: Nord und Süd Op. 59 Nr. 1; Schön Rotraut Op. 67 Nr. 2; Die Nonne Op. 145 Nr. 2; Das Ungewitter Op. 67 Nr. 4; Klaviersoli: Papillons Op. 2 und „Aufschwung" Op. 12. Der 2. Teil bringt Werke von Johannes Brahms, und zwar der gemischte Chor: Waldesnacht Op. 62 Nr. 3; Dein Herzlein mild Op. 62 Nr. 4; All meine Herzgedanken Op. 62 Nr. 5, „Es geht ein Wehen" Op. 62 Nr. 6; „Von alten Liebesliedern" Op. 62 Nr. 2. Klaviersoli: Ballade Op. 118 und Rhapsodie Op. 79 Nr. 2 von Brahms. Die Preise der Plätze betragen 3,—, 2,50, 2,— und 1,50 Zloty,. Vorverkaufsstellen sind bei M. Kostka, ul. Sobieskiego, und A. Ludwig, Beuthenerstraße. Der Reinertrag des Konzerts ist für den hiesigen Arbeitslosenfonds bestimmt.

„Das Lied von der Glocke". Den zweiten Teil leitet der fünfte Meisterspruch ein „Wohl! nun kann der Guß beginnen". Die musikalische Schilderung der nun folgenden Feuersbrunst stellt an den Chor große Anforderungen und ist wohl der schwierigste Teil. Wunderbar ist vom Komponisten die Resignation des Menschen vor der Macht des Himmels in den Worten „Hoffnungslos weicht der Mensch der Götterstärke" in scharfen Kontrast gegen den vorhergehenden Chor gesetzt. Der Chor 2 klingt in den unisono gehaltenen Satz „Leergebrannt ist die Stätte" in D-Moll aus. Mit dem Baßsolo „Einen Blick nach dem Grabe seiner Habe" und dem von allen Solisten gesungenen „Ein süßer Trost ist ihm geblieben", endet der 2. Teil des Liedes. Ein kurzes Baßrezitativ leitet zum Teil 3 über, welcher mit dem sechsten Meisterspruch „In die Erd' ist's aufgenommen", beginnt. Dieser enthält zwei schöne Chorsätze, das in As-Dur gehaltene „Dem dunkeln Schoß der heil'gen Erde" und dem in F-Moll gesetzten sogenannten Glockenchor „Von dem Dome schwer und bang". Es folgt das Sopransolo „Ach!, die Gattin ist's, die teure". An den siebenten Meisterspruch „Bis die Glocke sich verkühlet" reiht sich das im hellen G-Dur und beschwingten 6/8-Takt gehaltenen Sopransolo „Munter fördert seine Schritte" an. Mit dem Tenor-Baßduett „Heil'ge Ordnung" endet der Chor 3. Der 4. Teil des Liedes wird ausgefüllt durch den sehr lebhaft gehaltenen Chorsatz „Tausend fleiß'ge Hände regen, helfen sich in munterm Bund". (Fortsetzung folgt.)

Verlegung des Chorkonzertes der „Freien Sänger". Das für Sonntag, den 3. April d. Js. angesagte Chorkonzert der „Freien Sänger" ist auf einen späteren Termin verlegt worden. m.

=o= **Die Gutsbetriebe der „Vereinigten" werden von der Kattowitzer A. G. verwaltet.** Wie wir aus einwandfreier Quelle erfahren, werden sämtliche Gutsbetriebe der Vereinigten Königs- und Laurahütte, das sind die Güter Siemianowitz, Maciejkowitz und Czerwionka, vom 1. April d. J. ab, von der Kattowitzer A. G. aus verwaltet werden.

=o= **Auch die Chaussee Siemianowitz—Baingow wird gepflastert.** Vorige Woche berichteten wir, daß die Chaussee Siemianowitz—Alfredschacht noch in diesem Jahre gepflastert werden soll. Wie wir nun aus einwandfreier Quelle erfahren, hat der Kreisausschuß in Kattowitz beschlossen, auch die Chaussee Siemianowitz—Baingow mit Kleinpflaster belegen zu lassen. Die Kosten für die Pflasterungsarbeiten beider Chausseen werden etwa 180 000 Zloty betragen. Wie wir weiter erfahren, sollen bei diesen Arbeiten nur Arbeitslose aus Siemianowitz beschäftigt werden. Diese Nachricht ist sehr erfreulich, wird doch dadurch wenigstens einem Teil der hiesigen Arbeitslosen, wenn auch nur für einige Wochen, Gelegenheit gegeben, wieder etwas zu verdienen.

Albendorf — das schlesische Jerusalem. Am Sonnabend, den 19. März gab der Kath. Jugend- und Jungmännerverein „St. Aloisius", seinen Mitgliedern einen Lichtbildervortrag zum Besten. Alle Mitglieder und auch ungeahnt viel Gäste waren zu diesem Vortrag erschienen, so daß auch bald alle Plätze im Generlichschen Saal besetzt waren. Nach kurzer Vorbereitung kam das erste Bild auf die Leinwand und alle Versammelten lauschten mit regem Interesse den Worten des Vortragenden, Herrn Goriwoda. Dieser führte alle in Gedanken nach Albendorf, dem schlesischen Jerusalem, dessen Stätte genau dem wirklichen Jerusalem nachgeahmt wurde. Durch eine wirkungsvolle Rede führte er den Anwesenden noch einmal den Leidensweg Christi vor Augen. Nach etwa 1¼ Stunden nahm der Vortrag sein Ende, dem alle Anwesenden Beifall riefen. Der Vorsitzende des Vereins dankte dem Vortragenden für seine Mühe, dessen er sich unterzogen und wünschte ihn bald im Kreise der Jungmänner wiederzusehen. m.

=o= **Monatsversammlung des Alten Turnvereins.** Am gestrigen Montag hielt der Alte Turnverein Siemianowitz im Vereinslokal eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und verlas zunächst einige eingegangene Schreiben. Für den am Sonntag, den 17. April d. Js., nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle des M. T. V. Königshütte stattfindenden Kreisturntag werden drei Abgeordnete und deren Vertreter bestimmt. Ferner ersucht er die anderen Mitglieder, möglichst zahlreich daran teilzunehmen. Am Ostermontag, den 28. d. Mts., findet im Schützenhaus in Beuthen ein Städtewettkampf im Kunstturnen zwischen Brünn, Breslau und Beuthen statt, deren Besuch der Vorsitzende empfiehlt. Nach der Aufnahme eines neuen Mitgliedes werden die Turn- und Spielberichte erstattet. Anschließend daran beglückwünscht der Vorsitzende die drei Turnbrüder, die bei den volkstümlichen Hallenwettkämpfen am letzten Sonntag in Königshütte Siege errangen, und überreichte ihnen die Diplome. Am Himmelfahrtstage veranstaltet der Verein die übliche Götzwanderung, die in der nächsten Versammlung noch näher besprochen wird. Nach Erledigung einiger innerer Vereinsangelegenheiten wurde der offizielle Teil der Versammlung geschlossen und die Fidelitas trat in ihre Rechte.

Jahresversammlung des Kleintierzüchtervereins Siemianowitz. Der Kleintierzüchterverein hielt am vergangenen Sonntag, den 20. März, nachm. 3 Uhr, im Generlichschen Saal die heurige Hauptversammlung ab, an welcher die Mitglieder regen Anteil nahmen. Eröffnet wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden, der die Mitglieder, sowie Gäste herzlichst begrüßte. Das letzte Protokoll, welches der Schriftführer verlas, wurde debattenlos angenommen. Hierauf erstatteten der Vorsitzende, Schriftführer, Kassierer und die Kassenrevisoren die Jahresberichte. Aus diesen war zu entnehmen, daß der Kleintierzüchterverein in der letzten Zeit einen großen Aufschwung zu verzeichnen hatte. Der Vorsitzende sprach allen, die hierzu viel beigetragen haben, Dank aus. Nach der Entlastung des gesamten Vorstandes wurden unter der Leitung von Herr Scheja die Neuwahlen durchgeführt. Es wurden gewählt: 1. Vorsitzender Scheja, 1. Schriftführer H. Broll, 1. Kassierer Nowak. Außerdem wurden die Vertreter für die vorstehenden Aemter gewählt. Es hat sich für notwendig erwiesen, auch eine Stallschau- und eine Wiesenkommission ins Leben zu rufen. Nach der Wahl übernahm der neue Vorsitzende sein Amt und ging zur weiteren Erledigung der Tagesordnung. Freie Aussprache über verschiedene Vereinsangelegenheiten beschlossen die inhaltsreiche Generalversammlung. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 23. März.

1. hl. Messe für verst. Lorenz Kuczera und Eltern beiderseits.
2. hl. Messe für verst. Verwandtschaft Paxion und Vorna.
3. hl. Messe für verst. Katharina Borys.

Grün-Donnerstag, den 24. März.

8 Uhr: zum sterbenden Heiland.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 23. März.

6 Uhr: mit Kondukt für Verstorbene.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. J. Hrubainski und J. Krojnarski.

Grün-Donnerstag, den 24. März.

8 Uhr: hl. Messe auf die Intention mehrerer Vereine

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 23. März.

7½ Uhr: Bibelstunde im Jugendbund.

Grün-Donnerstag, den 24. März.

7 Uhr: Beichte und Feier des hlg. Abendmahls.

19 Uhr: Beichte und Feier des hlg. Abendmahls

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die Arbeitgeber kündigen den Tarif über die Akkordsätze

Die Arbeitergewerkschaften für die Eisenindustrie, erhielten gestern ein Schreiben vom Arbeitgeberverband, in welchem der Akkordtarif gekündigt wird. Gleichzeitig teilt der Arbeitgeberverband mit, daß er künftighin mit den Arbeitergewerkschaften keine gemeinsamen Verträge über die Akkordsätze abschließen wird. Man will dadurch die Gewerkschaften aus den Lohnfragen ausschalten und die Verträge mit den Arbeitern in den Betrieben abschließen.

Drohung mit der Stillegung der Baildonhütte

Die Verwaltung der Baildonhütte gibt bekannt, daß falls sich nicht genügend Arbeiter am 1. April zu den neuen Lohnbedingungen melden sollten, die Hütte stillgelegt wird. Die Verwaltung hat bekanntlich der Belegschaft gekündigt, und will die Akkordsätze zwischen 13 und 60 Proz. abbauen.

Heute Schiedsspruch in Lohnfragen in den Erzgruben

Der Schlichtungsausschuß wird heute einen Schiedsspruch in der Lohnstreitfrage in den Erzgruben und den Zinkröstereien fällen.

Massenverhaftungen in Dombrowa Gornicza

Am vergangenen Sonnabend sind auf allen Gruben zur Frühschicht 11 810 Arbeiter eingefahren. Nicht eingefahren sind 694 Arbeiter, die der Belegschaft der Renardgrube angehören. Man nimmt jedoch an, daß heute auch diese Arbeiter die Arbeit aufnehmen werden und daß heute auf allen Gruben normal gearbeitet wird.

Am Sonnabend hat die Polizei eine Massenrevision, angeblich bei den Kommunisten in Dombrowa Gornicza und dem Chrzanower Kohlengebiet, durchgeführt und nach der Haussuchung zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten sollen sich auch Mitglieder des Zentralkomitees der kommunistischen Partei in Polen befinden, u. a. Abram Kagan aus Lodz, der nach Dombrowa während des Streiks gekommen ist. Zahlreiches Material soll auch gefunden sein, das die Verhafteten belastet.

Werbung für die Mandschurei

In dem Streikgebiet Dombrowa Gornicza und selbst in dem schlesischen Industriegebiet, werden Freiwillige, angeblich für die japanische Armee geworben. Die Angeworbenen müssen sich für fünf Jahre verpflichten. Es wurde ihnen in Aussicht gestellt, daß sie später in der Landesverwaltung untergebracht werden. Angeblich sollten sich etliche Freiwillige gemeldet haben. Das Auswandereramt, beim Arbeitsministerium, warnt vor der Auswanderung nach der Mandschurei und behauptet, daß es sich im vorliegenden Falle um einen großangelegten Schwindel handeit. In Auswanderungsfragen erteilt nur das Arbeitsministerium, durch die Arbeitsvermittelungsstellen, Auskunft.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck und Verlag. „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Wann darf Schwerbeschädigten die Arbeitsstelle aufgekündigt werden?

Im Wojewodschaftsamtsblatt wird bekanntgegeben, daß die Verordnung betr. Zubilligung verschiedener Vergünstigungen an Schwerbeschädigte, vom 6. April 1920 (Dz. Ust. niem. str. 458) durch das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium bis einschließlich zum 31. Dezember 1932 verlängert wurde.

Nach dem Wortlaut dieser Verordnung dürfen Entlassungen von Schwerbeschädigten nur dann erfolgen, wenn: 1. die Zustimmung der zuständigen Hauptfürsorgestelle eingeholt worden ist, 2. die betreffenden Schwerbeschädigten anderweitig eine geeignete Arbeitsstelle nachweisen können, bezw. eine solche von dem Arbeitgeber, der die Entlassung vornimmt, vermittelt erhalten, sowie 3. wenn in größeren Betrieben oder Werksanlagen, welche etwa 100 Arbeitskräfte beschäftigen, eine allmähliche Reduzierung der Schwerbeschädigten in der Weise vorgenommen wird, daß auf etwa 15 bis 17 Arbeitskräfte 1 Kriegsbeschädigter entfällt.

Die Verlängerung dieser Verordnung ist nur zu begrüßen, da gerade in letzter Zeit sehr oft die Feststellung gemacht werden konnte, daß Schwerbeschädigte ohne triftige Gründe zur Entlassung kommen. Solche Personen, welche infolge der Kriegsverletzungen niemals als vollwertige Arbeitskräfte angesehen werden können, fällt es dann sehr schwer, eine geeignete Stellung anderweitig zu erhalten.

Seitens der Wojewodschaftsbehörde werden von Zeit zu Zeit entsprechende Kontrollen durchgeführt und alle Personen, welche gegen die geltenden Vorschriften verstoßen, unverzüglich zur gerichtlichen Anzeige gebracht.

Kattowitz und Umgebung

Der Findling. Vor dem Geschäftslokal des Roten Kreuzes in Kattowitz, ulica Andrzeja 9, wurde ein 14 Monate alter Findling aufgefunden. Man schaffte das Kind es handelt sich um ein Mädchen, unmittelbar nach dem Auffinden, in das städtische Krankenhaus. Im Laufe der polizeilichen Ermittelungen zeigte es sich, daß als Mutter dieses Kindes die 36jährige Rückwanderin Margarethe Tundera in Frage kommt, die sich längere Zeit in Breslau aufgehalten hat und in einer Ortschaft, in der Nähe von Warschau, ansässig ist. Die Tundera wurde vorübergehend in Polizeigewahrsam genommen.

Feuer in einer Kattowitzer Apotheke. Die städtische Berufsfeuerwehr wurde nach der Apotheke auf der ulica Kosciuszki in Kattowitz alarmiert, wo Feuer ausbrach. Das Feuer konnte in kurzer Zeit gelöscht werden. Der Sachschaden soll unwesentlich sein.

Zalenze. (3jähriges Mädchen in der Badewanne verbrüht.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Wohnung eines gewissen Biolas auf der ulica Janasa, im Ortsteil Zalenze. Dort fiel in eine mit heißem Wasser gefüllte Badewanne die dreijährige Elfriede Czakainski, Tochter der Tekla Czakainski. Das Kind erlitt so schwere Verbrühungen, daß es an den Folgen dieser Verletzungen verstarb.

Königshütte und Umgebung

Ein Betrugsmanöver. In der Wohnung der Familie Nieslony, an der ulica Podgorny 3, erschien ein unbekannter Mann und gab an, mit dem Sohn Wilhelm in einer Angelegenheit sprechen zu wollen. Als die Hausfrau ihm erwiderte, daß W. nicht anwesend ist, erklärte der Fremde, daß er für ein Buch 3 Zloty einzukassieren habe. Die Angelegenheit erschien der Mutter durchaus glaubwürdig und händigte das Geld dem fremden Manne aus. Erst als der Sohn heimkehrte, und die Mutter ihm von der Angelegenheit berichtete, stellte es sich heraus, daß ein Betrüger hier am Werke war. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der freche Bursche sein Glück auch anderweitig versuchen wird, sei vor ihm gewarnt.

Ein Racheakt. Zu einer wüsten Szene kam es in der Fabrik von Franz Moj an der ulica Hajducka 42. Ein gewisser Wojciech Nozon drang mit einem zweiten Manne in die Werkstelle ein, mißhandelte das Personal und zwang es zum Verlassen der Arbeitsstätte. Damit noch nicht zufrieden, zerschlug er drei Scheiben. Wie die Untersuchung ergeben hat, handelt es sich in diesem Falle um einen Racheakt, weil N. vor einigen Tagen aus diesem Unternehmen entlassen worden ist.

Selbstversorger für die Osterfeiertage. In den ersten Morgenstunden des gestrigen Montags, zertrümmerten Unbekannte die große Schaufensterscheibe des Fleischermeisters Frach Walter, an der ul. Wolnosci 72, und entwendeten eine größere Menge der ausgestellten Schinken. Da an diesem Morgen in Königshütte großer Nebel herrichte, konnten die Diebe ihr Vorhaben umso leichter ausführen. — Auf dem letzten Wochenmarkt entwendete ein Unbekannter der Händlerin Gertrud Buchwald vom Warenstande eine große Menge Wurst. In beiden Fällen entkamen die Täter unerkannt.

Schwientochlowitz und Umgebung

Einbrecher an der Arbeit. In der Nacht zum 16. d. M., wurde in das Konfektionsgeschäft des Kaufmanns Henoch Wulkan, auf der ulica Dluga 41, in Schwientochlowitz, ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. eine Menge Herren- und Damen-Konfektionsartikel. Der Gesamtschaden wird auf 5000 Zloty beziffert.

Bielschowitz. (Schwerer Motorradunfall.) Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der ulica Glowna in Bielschowitz. Dort kam der 24jährige Motorradfahrer Franz Szczyrbowski aus dem Ortsteil Zawodzie, infolge der Glätte zu Fall. Durch den wuchtigen Aufprall auf den Bordstein, erlitt der junge Mann sehr schwere Verletzungen.

Kamien. (Kindesleiche im Schuhpappkarton.) Am kath. Friedhof in Kamien wurde von Kirchhofsbesuchern eine Kindesleiche aufgefunden, welche in Lappen eingehüllt war und in einem Schuhpappkarton lag. Das tote Kind wurde in das Kreisspital in Scharley geschafft.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Schallplatten. 16,55: Englisch. 17,35: Orchesterkonzert. 19,15: Chopin-Konzert. 22,45: Schallplatten. 23: Funkbriefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Nachrichten. 12,35: Schallplatten. 16,20: Französisch. 18,05: Konzert. 20,15: „Die Schöpfung". 22,50: Religiöse Musik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Schallplatten. 15,15: Vorträge. 17,35: Konzert. 18,25: Verschiedenes. 19,15: Chopin-Konzert. 21,30: „Irydion", Hörspiel. 22,35: Abendnachrichten. 22,45: Vortrag in englischer Sprache.

Donnerstag. 12,15: Für den Landwirt. 12,35: Schallplatten. 15,25: Vorträge. 16,20: Französisch. 17,35: Fasten- und Osterlieder. 18,05: Kammermusik. 18,50: Verschiedenes. 20,15: „Die Schöpfung". 22,45: Abendnachrichten. 22,50: Konzert.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch. 15,15: Funkbriefkasten. 16: Jugendstunde. 16,30: Konzert. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl.: Grenzverkehr in Oberschlesien. 17,40: Kammermusik. 18,10: Grenzland Oberschlesien. 18,30: Momentbilder vom Tage. 18,45: Abendsingen. 19,15: Für die Winterhilfe. 19,20: Unterhaltungkonzert. 20: Bunte Reihe. 22: Abendnachrichten. 22,30: Konzert.

Donnerstag. 12: Für den Landwirt. 15,45: Arbeitsgemeinschaft. 16: Kinderfunk. 16,40: Kammermusik. 17,40: Landw. Preisbericht; anschl.: Das Buch des Tages. 18: Zur Eröffnung der Postwertzeichen-Ausstellung. 18,20: Goethe als Staatsmann. 18,45: Wetter; anschl.: Abendmusik. 19,30: Zur Abrüstungsfrage. 20: Orgelkonzert. 21: Abendberichte. 21,10: „Passion". 22,10: Abendnachrichten. 22,35: Arbeiter-Esperanto. 22,45: Vortrag.